

Die Zeitungsverhältnisse der gestrigen Ausgabe...

Verkaufsstellen der Zeitungsverhältnisse...

Saale-Beitung.

Stundblätter Jahrgang.

werden die 6 getragenen Anzeigen...

Erhalten täglich normal...

Schrittung und Druck-Geschäfte...

Nr. 171.

Halle, Sonntag, den 12. April

1914.

Ostergedanken.

Aus starrem Todeschlaf hat Sonnenlichtes Kraft...

Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern...

So zieht ein Wandelbild an uns vorüber: Das Werden...

Und merkwürdig: Es sind die Zeiten nach stärkstem...

Nach geheimer Blüte wieder Stillstand. Die Reaktion...

Feuilleton.

Offener Brief

an den Herrn Generaldirektor der Königlichen Museen...

Halle a. S., den 4. April 1914.

Euer Erzgezell

haben es für richtig gehalten, eine durch die Zeitungen...

Es ist nicht das erste Mal, daß Ew. Erzgezell mit...

In Ihrem Auflos über die „Neue Kunst“, mit dem...

Wir hätten ursprünglich von der Veröffentlichung...

gab ihnen Kraft und stärkte sie zum Widerstand...

Je schärfer der Druck, je größer die Gefahr.

So steigt zu neuem Leben ein Volk empor.

„Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen, Der Erde Weh, der Erde Glüd zu tragen...

Auf dem Wege zu einem neuen Dreieck?

Die hiesige Havas-Agentur meldet vom 9. April...

In wiederholten Malen hat man im Laufe der letzten...

durch gar nichts mehr zu überbietende Annäherung...

Sollen wir „jungen Museumsdirektoren“ uns wirklich...

Was haben Sie uns jetzt Neues zu sagen?

Ich meine dagegen: Ew. Erzgezell wären ein weniger...

Und wo hind denn die Hunderttausende, ja die Millionen...

künftig bei den anderen Mächten für alle Rußland...

An dieser Nachricht ist zunächst der Umstand bemerkenswert...

„England muß sich entschließen, zu sagen, ob es darin...

Daran reißt sich nun heute die oben angeführte Havas...

Paris, 10. April. Der Londoner Korrespondent des...

Zielen Sie vielleicht auf Hannover? Hier treffen...

Über denken Sie an Man a nheim? Für die dortige...

Der meinen Sie Stettin? Dort sind in der Tat...

Über denken Sie wirklich gar an Halle? Während...



veröffentlichte Meldung, wonach das Petersburger Kabinett der englischen Regierung vorgeklagt hätte, die gegenseitige Entente in ein Bündnis umzuwandeln, ist wohl übertrieben. Es ist möglich, daß in nichtamtlichen Gesprächen eine derartige Anspielung gemacht wurde, aber jedem, der England auch nur ein wenig kennt, muß der Gedanke an einen solchen Plan als etwas ganz Außerordentliches erscheinen. Wenn England, trotz der ausgezeichneten Beziehungen mit Frankreich und der Sympathien zwischen beiden Völkern, sich stets gemindert hätte, die Entente cordiale in ein Bündnis umzuwandeln, so hätte ein solches Bündnis, was Ausland anlangt, noch viel weniger Aussicht auf Erfolg. Eine demokratische Regierung wie die englische ist verpflichtet, der öffentlichen Meinung Rechnung zu tragen.

## Deutsches Reich.

**Die Kanisterie nach Korfu.** Der Reichsanwalt von Bethmann Hollweg wird sich, falls im Bestehen seiner Gemahlin seine Verklammerung eintritt, voraussichtlich Anfang der nächsten Woche — es heißt am zweiten Osterfesttag — nach Korfu begeben, um unter anderem auch die Frage der Besetzung des Statthalterpostens von Glast-Bohringen ihre endgültige Erledigung finden wird. — Das „S. F.“ wußte zu melden, daß der Oberpräsident von Schlesien, der für das Ministerium des Innern in Aussicht genommen sei, die Uebernahme des Postenamtens von der Erfüllung des Wahlreformvertrages abhängig gemacht hat. Trifft das zu, dann kommt Herr v. Dalwigk wohl noch ernstlich als Kandidat für den Statthalterposten in Betracht.

**Das Fideikommissgesetz.** Die 20. Kommission des Herrenhauses hat die Beratung des Fideikommissgesetzes nach zehnwöchentlicher Beratung kurz vor Ostern endgültig abgeschlossen. Die Kommission hat den Regierungsentwurf vollständig umgekehrt. Die Regierung hat sich mit diesen Änderungen einverstanden erklärt. Die Kommission will Ende April den Bericht über die Verhandlungen feststellen und mit den Beschläüssen auch die ausführlichen Motive beauftragen.

**Die Buchmachererte und das Meer.** Sofort nach der Osterpause wird — wie die „Mit.-pol. Korrespondenz“ nach maßgebender Stelle hört — der Bundesrat sich mit dem Rennwettgesetzentwurf beschäftigen. Kurz vor Monatschluss soll die Novelle dann an den Reichstag gehen. Während die Regierung bereit ist, einer Reihe von Änderungen zuzustimmen, die von Sachverständigen und Fachkreisen gewünscht sind, und die insbesondere eine Vereinfachung der Gewinnsteuerbetreffend, soll es, trotz der Einwände der Mehrzahl der Herrenvereine, u. a. bei der vom Kriegsministerium ausdrücklich geforderten Bestimmung bleiben, daß für die Herrenvereine die Buchmachererte verboten (nur die Totalisatorerte weiter — erlaubt) ist und die Buchmacher Wettten mit Militärpersonen nicht eingehen dürfen.

**Das Ressort Hamann.** Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ und die „Deutsche Zeitung“ geben in ihrer Abendausgabe vom 7. April textlich wie inhaltlich unsere Meldung vom 4. d. M. über die möglicherweise für das Etatsjahr 1915 geplante Neuordnung der Pressearbeiten des Auswärtigen Amtes (durch Gewinnung von hervorragenden Journalisten für den Reichsdienst) gleichlautend fast wieder und knüpfen daran ein angeblich von maßgebender Seite stammendes Dementi. Auch das S. W. will wissen, daß im Auswärtigen Amt von dieser Neuordnung nichts bekannt sei.

Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß jene Meldung sich auf Aussagen des Unterstaatssekretärs W. H. H. in der Reichstagsdebatte stützte und nach erneuter Erklärung von beteiligter Seite in der Fassung der „Mit.-pol. Korrespondenz“ voll aufrechtzuerhalten ist.

**Die gefährliche Teilsage.** Die Teilsage wird im preussischen Kulturkreis jetzt polizeilich unter die Revolutionspoesie rubriziert und infolgedessen verboten. Der „Kref. Ztg.“ zufolge ist man in Krefeld damit vorgegangen und

hat die Vorführung der Teilsage im Lichtbild für Jugendliche verboten. Das Stück, so wurde erklärt, das revolutionäre Tendenz zeige, sei für Kinder aufzulegen. Die Krefelder Polizei scheint also einen Rückschlag der „Schönen“ befürchtet zu haben; hoffentlich verläuft der Akt, auch den Schillerischen „Tell“ in den Krefelder Verhandlungen zu fixieren, sonst könnte hier Krefeld gegen den staatsgefährlichen Film doch schließlich vorgehen werden sein.

**Die Garnison von Zabern** bildet noch immer den Gegenstand des Rätselratens, das nun jeden monatlich andauert. Wie von angeblich unterrichteter Seite zu erfahren ist, wird Zabern wieder der Standort des 99. Infanterieregiments werden. Schon in den nächsten Tagen wird das Regiment nach Zabern zurückkehren.

## Ausland.

### Der Dreierbund und die Epitroten.

Die im Auswärtigen Amt zu Wien überreichte Dreierverhandlung hat folgenden Inhalt: Die sechs Großmächte sollen in Athen erklären, daß sie ihren Einfluß auf die albanische Regierung dahin geltend machen werden, daß den Epitroten sprachliche und religiöse Rechte gewährt werden. Der Wunsch der Epitroten nach einer gleichmäßigen Beteiligung an der albanischen Regierung soll als berechtigt anerkannt werden. Es soll ferner in Athen mitgeteilt werden, die Mächte würden die von Griechenland gewünschte Grenzregulierung im Süden von Argirocastro in wohlwollende Ermüdung ziehen. Bezüglich der Inseln sollen die Großmächte in Athen eine Sicherstellung der mohammedanischen Minoritäten auf den an Griechenland fallenden Inseln, in Konstantinopel eine gleiche Sicherung für die griechischen Minoritäten auf Zimbros, Tenedos und Gaieloro verlangen, den Inseln, welche bekanntlich der Türkei von den Mächten zugewiesen worden sind. — Aus Durazzo wird offiziell gemeldet, daß nunmehr amtlich festgestellt ist, daß unter den Angehörigen auf Korfu 500 griechische Soldaten und Offiziere sich befanden. Durch Aussagen einiger gefangenener griechischer Soldaten ist es auch gelungen, die Namen der leitenden griechischen Offiziere zu ermitteln. Der Metropolit von Korfu, dessen Verbindung mit den griechischen Komitatsobersten erwiesen ist, ist auf Wunsch der holländischen Offiziere und der albanischen Regierung nach Glosan gebracht worden. Im übrigen ist der Aufstand in Korfu vollständig niedergeschlagen.

**Wiedereröffnung der türkisch-deutschen Verhandlungen.** Finanzminister Djavid, der beschäftigt, jetzt nach Parisierung der Pariser Anleiheverhandlungen nach der Türkei zurückzukehren, erhielt vom Großvezir den Auftrag, sich erst nach Berlin zur Beendigung der türkisch-deutschen Verhandlungen zu begeben. Djavid wird im Laufe der nächsten Woche in Berlin eintreffen.

**Prinz Max von Sachsen Predigt in Paris.** Am Karfreitag predigte Prinz Max von Sachsen in der Kirche zum Heiligen Julianne der Armen in französischer Sprache und war der Gegenstand von Ovationen, wie sie noch selten einem fremden Priester zuteil wurden. Die kleine Kirche, einem der ältesten Kirchen von Paris, und die einzige, in der griechisch-katholischer Gottesdienst abgehalten wird, war schon vor Beginn der auf nachmittags 4 Uhr angelegten Predigt bis auf den letzten Platz dicht gefüllt. Man sah zahlreiche Damen des französischen Adels unter den Gläubigen. Der Prinz sprach nahezu eine Stunde lang. Nach der Predigt umringten ihn die Damen der Aristokratie und baten ihn, ihre Kinder zu segnen. Der Prinz erwiderte mehr als einem Dutzend Knaben und Mädchen die Benediction. Späterhin hatte sich in der engen schmalen Straße, die zur Kirche führt, sowie auf dem Kirchplatz eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die auf die Nachricht von der Predigt eines deutschen Prinzen herbeigeeilt war und ihm lebhaft Ovationen bereite.

## Das Parlament der Schauspieler.

Berlin, 10. April 1914.

In der heutigen Verammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnangehöriger wurde zunächst der Jahresbericht des Frauentomites entgegengenommen, den die Vorsitzende Helene Klebers erstattete. — Zur Beiprägung des Jahresberichts wurde dem Ministerium des Innern zwei Mitglieder des Frauentomites eingeladen. — Von besonderer Wichtigkeit ist der Erfolg des Frauentomites in der Eingabe betreffend die Altersangabe auf den Quittungsarten. Es wurde beschlossen, nicht wie bisher eine Karte, sondern zwei Karten zur Angestelltenversicherung auszustellen, von welchen die eine mit der Altersangabe in den Händen der Behörde bleiben soll, die andere ohne Angabe des Alters dem Direktor zu übergeben ist, damit derselbe nicht weiß, wie alt die Schauspielerin ist. Das gilt nur für die Angestelltenversicherung. — Weiter erstattete die Vorsitzende dann Bericht über die vom Frauentomite gegründeten und geleiteten Einrichtungen, wie Mutterkinderkommission, Kostümzentrale, Kinderheim usw. — In der Debatte über diesen Bericht kam es zu einer

### Lehe kühnlichen Szene

Der Schauspieler Klein-Kobben (Berlin) erklärt, daß er geneigt sei, gegen die Vorsitzende Helene Klebers energig Protest einzulegen. — Es erübt darauf die Glode des Präsidenten Klebers, der den Redner unterbricht. Ich bin der gewählte Präsident der Genossenschaft, Sie haben mich gestern dazu gewählt. Ich habe die Genossenschaft vor allem dahin zu beraten, was ihr schädlich ist. Was Klein-Kobben hier zu sagen hat, darf in diesem Saale nicht ausgesprochen werden. (Großer Lärm.) Damit Sie aber nicht glauben, daß hier etwas zu verheimlicht ist, erlaube ich aus ihrer Mitte eine Kommission zu wählen. Diese Kommission soll das gesamte Material, auf das sich Klein-Kobben beziehen will, bearbeiten — ich weiß, warum es sich handelt — und darüber Bericht erstatt. — Aber ich bitte Sie ganz entschieden, dafür zu sorgen, daß das, was er sagen will, nicht ausgesprochen wird. Wer Antrieben in die Genossenschaft bringt, ist ein Verräter!

Klein-Kobben (in großer Erregung und in dem Lärm kaum verständlich): Sie haben mich einen Verräter genannt! Ich erkläre jetzt, daß Sie, Herr Präsident, die Tatsachen fälschen. Ich erkläre, daß Sie die Wahrheit nicht hören wollen, daß Sie den Delegierten ein falsches Bild geben. (Neuer furchtbarer Lärm. Die übrigen Worte Klein-Kobbens gehen im Lärm verloren, man hört nur den Ruf Klein-Kobbens: Sie, Herr Präsident, haben gelogen!)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, die aber in dem Lärm unverständlich blieben, wurde eine Kommission gewählt, die sofort ihre Tätigkeit aufnehmen und zur Klärung der Angelegenheit beitragen soll.

Es folgte die Beratung eines Antrages betreffend Veranlassungen für den Ferienfonds. Zur Begründung der Notwendigkeit eines solchen Fonds führte Lipschitz (Berlin) an, ein Kollege habe ihm einmal erzählt, daß er zusammen mit 77 anderen Schauspielern im Berliner Klub für Ombudgelohe habe nützlich müßen. Der Antrag wurde angenommen. Ein Antrag betr. Vornahme einer zeitgemäßen Statutenrevision durch eine Kommission oder den 12er-Ausschuß wurde abgelehnt.

**Der Antrag auf Schaffung einer Hinterbüchsenfürsorge** wurde auf ein Jahr zurückgestellt, da die Sache noch nicht geklärt ist. Der Antrag des Zentralausschusses auf Errichtung eines Erholungsheim wurde dahin erledigt, daß der Ausschuss ermächtigt wurde, weitere Verhandlungen zu pflegen. Für das Heim ist Tempeln in Aussicht genommen, was zehn Morgen Hofraum zur Verfügung gestellt hat. Zu der Frage der Schaffung einer Schauspielerakademie wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die die Frage weiter prüfen und der nächsten Tagung Bericht erstatten soll.

Bolz (Leipzig) spricht gegen den Antrag, dessen Durchführung nichts nützen werde. Die Direktoren würden für billiges Geld doch immer wieder minderwertige Kräfte engagieren. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Mindestgage 300 Mk. betrage, dann würden sich die Direktoren bestimmen für solches Geld schlechte Schauspieler ansustellen. — Es wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die die

Angabe gehabt, d. h. im Jahre noch nicht einmal 11 000 Mart, einen Betrag, der sich, sollte ich meinen, wohl in ziemlich bedeutenden Grenzen hält, wenn man bedenkt, daß es sich um weniger als ein Drittel der Summe handelt, die die preussischen Steuerzahler und reichen Bürger allein an den jährlichen Zinsverlust an der Kaufsumme ihres eigenen Gemädes von van der Goes zu verrechnen haben.

Und was ist denn für diese Summe von rund 65 000 Mk. für das hallische Museum erworben worden? Werte der Modernen? Sie können es nicht behaupten, denn Sie kennen die von mir herausgegebenen Jahresberichte über die Neuerwerbungen der hallischen Museen. Sie können nicht einmal behaupten, daß mein Urteil über die ältere deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts durch mein lebhaftes Gefühl für die hohen Qualitäten der Werke einiger der jüngeren und jüngsten Künstler schädlich beeinflusst sei, denn unter unseren Neuerwerbungen befinden sich Gemäde von Witt. v. Robell, Adenbach und Buchholz, Aquarelle und Zeichnungen von Cornelius, Schadow, Richter, Genelli, Schnorr v. Carolsfeld und eine Originalgipsbüste von Gottfried Schadow. Weber von Herrn Dr. Riese nach von mir weit als „übersehen“, daß „der innere Kunstwert einem Werke bleibt, auch wenn der Geldwert der Richtung, aus der es hervorgegangen ist, ganz entgegengekehrt ist“ und wir hatten uns streng an die von Ihnen aufgestellte Regel, daß der Leiter einer öffentlichen Kunstsammlung „ausgeschlossen nach dem ersten dauernden Kunstwert seine Neuerwerbungen“ machen soll. Nur meinen wir, in unserem Urteil nicht unbedingt von der sofortigen Zustimmung jedes „einfachen Kunstfreundes“ abhängig sein zu müssen.

Das einzige, was — auch wenn man die Grenzen weit zieht — in die Gruppe der „einfachen Kunstfreunde“ anständigen Kunstwerke fallen könnte, sind zwei — dem Museum geschenke — Bildwerke von Hermann Haller, das „Abendmahl“ und ein paar Tuschmalereien von Emil Nolde und eine Tuschmalerei von Walter Bötziger, die insgesamt 5400 Mart gekostet haben.

Auch Ew. Excellenz sind diese Werke anständig — ohne daß Sie sie noch gesehen hätten, und ohne sie gesehen zu haben, glauben Sie mit Fanatismus zum Sturm gegen solche Geldverschwendung blasen zu müssen. Aber nein: es ist in der Tat gar keine Frage des Geldes, um die es sich in diesem ganzen Streite handelt, sondern eine Frage der Qualität. Die Qualität eben dieser neuen Kunst, die Sie nicht mehr verstehen, an die Sie glauben Sie uns Jüngeren aber nicht verzeihen können.

Fretsch kennen wir die Zukunft nicht — aber da, glaube ich, sind Sie mit uns in einem Falle, und es wird nichts anderes übrig bleiben, als daß jeder von uns dem anderen, bis die Zukunft ihr Urteil gesprochen hat, seine Ueberzeugung sagt.

In Grunde aber ist Ihre Meinung ja, wie der letzte Absatz Ihres Artikels bemerkt, noch radikal. Die „Modernisten“ dürfen nach Ew. Excellenz Meinung von einer öffentlichen Kunstsammlung nicht gekauft werden, weil sie dem „einfachen Kunstfreund“ „unverständlich und abschreckend“ sind; die „jeht als klassisch gefeierten Bilder von Feuerbach, Veit, Marées u. a.“ sind nach Ihrem und Herrn Paul Cassirers Urteil „unerschwinglich“ geworden. (Erklärt Herr Paul Cassirer wirklich, daß die durch ihn selbst verkauften Gemäde „übertriebene Preise“ hätten — oder meint er doch nur die guten Preise, die Herr Haberstad während der letzten Jahre erzielt hat?) — Was bleibt dann noch?

Die Lösung ist ebenso einfach wie überraschend: Wir sollen „alte Bilder preiswert“ kaufen! Aber fürchten Sie nicht die Konkurrenz der Hunderttausende und selbst Millionen, die Sie mit Ihren Vorschlägen auf Ihre eigenen Jagdgründe herbeiloden?

Ew. Excellenz sind, meine ich, zu gut, um weiter noch die Rolle eines Don Quixote zu spielen, der gegen Windmühlen kämpft. Oder meinen Sie im Ernst, die frische Entwicklung der neuen deutschen Kunst durch Feuilletons aufhalten zu können, die auf solche Ungeheuerheiten hinauslaufen? Auch wenn Sie den Geist Lichtströme und Ignoranz zu bannen versuchen — es bleibt doch so, daß diese beiden Männer in ihrer besten Arbeit uns Jüngeren als Vorbild vor Augen stehen werden; und auch Sie selbst, Excellenz, sind unter ihres Vorbild in der rastlosen und unermüdlichen Tätigkeit, die Sie im Dienste der Kunst durch ein langes Leben geübt haben und in der unheimlichen Energie, mit der Sie stets die eigene Ueberzeugung zur Grundlage Ihres Handelns gemacht haben. Denn dauernd wertvolle Arbeit kann nur auf dieser Grundlage geleistet werden.

Die Generationen haben immer im Kampf miteinander gelegen, und es ist unermüdlich, daß in solchem Kampfe harte Worte fallen, bis aber kann mich nicht abhalten,

was bisher so auch ferner mit aller schuldigen Hochachtung zu verbleiben  
Ew. Excellenz  
ergebener Max Sauerlandt.

LEIPZIG 1914



MAI-OKTOBER

# Weltausstellung

für das  
BUCHGEWERBE  
und die  
GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten  
SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen  
Grosser Vergnügungspark

Frage bezuden und der nächsten Versammlung Bericht erstatten soll.

Direktor König (Guben) erstattet dann Bericht über das Stadttheater Guben. Fort, das mit Hilfe der beiden Stadtverwaltungen nach genossenschaftlichen Grundrissen geleitet wird. Es werden an dem Theater keine Konzessionen gehalten oder diese begehrt, die Mindesthöhe beträgt 100 Mark pro Monat, es besteht Ausschluss der Kündigung während der Vertragszeit, die Kasse werden geleistet und die Mitglieder sind nur Mitglieder beteiligt. Die Verträge sind so abgefaßt, daß nur Mitglieder der Bühnengenossenschaft engagiert werden können. Die Gagen werden halbmönatlich im Voraus bezahlt. Bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und Theaterleitung muß vor Anrufung der ordentlichen Gerichte das Rechtsanwaltsbureau der Bühnengenossenschaft angerufen werden. Wenn die Mitglieder eigene Kassen begehren, erhalten sie eine Entschädigung dafür. Durch das Theater sei der Beweis erbracht, daß es wohl möglich sei, ein Theater nach rein genossenschaftlichen Grundrissen zu führen. (Beifall.)

Präsident Kiehl: Es gibt da aber auch einige Schattenseiten. Verschiedene Mitglieder haben geglaubt, daß sie als Genossenschaftsmitglieder bei den Fragen über Wohl und Wehe des Theaters ein kräftiges Wortlein mitzureden hätten. Daraus sind zahlreiche Streitigkeiten entstanden, die leicht zu vermeiden wären. Die Mitglieder müssen bedenken, daß sie sich unterordnen haben. — Der Bericht wird genehmigt. Ein Dringlichkeitsantrag, um die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Reichstheatergesetzes hinzuweisen, wurde einstimmig angenommen.

Die zur Schlichtung der Differenzen zwischen der Vorsitzenden des Frauenkomitees Frau Riechers und Klein-Köhden eingesetzte Kommission ließ durch ihren Sprecher verkünden, daß die Differenzen persönlicher Natur seien und die Versammlung nichts angingen. — Klein-Köhden erklärte darauf, daß er und drei Damen vom Vorstande Frau Riechers verlagert würden. (Großer Lärm.)

Nach weiteren persönlichen Auseinandersetzungen wird noch eine Reihe von Anträgen erledigt und darauf die diesjährige Tagung geschlossen.

In nächstfolgender Sitzung wurde die Kammerfängerin Frau Elly Lehmann zum Ehrenmitglied der Genossenschaft ernannt, sie stiftete für deren Kinderheim den Betrag von jährlich 300 Mark.

## Theater und Musik.

### Intendant und Kritik in Leipzig.

Leipzig, 9. April. Die Leipziger Zeitungen veröffentlichen eine Erklärung Leipziger Kritiker der „Paris“-Erfahrung folgenden Wortlaut:

In der im Auftrage des Intendanten mit städtischen Mitteln herausgegebenen Zeitschrift „Die Leipziger Bühne“ werden unter der Überschrift „Der Leipziger „Paris“-Im Urteil der auswärtigen Presse“, Kritiken veröffentlicht, die den Anschein erwecken, als ob die gesamte auswärtige Presse sich mit einer Ausnahme zugunsten der Inszenierung ausgesprochen habe. Dies ist eine Entstellung der Wahrheit. Die wiedergegebenen Kritiken sind überdies zum Teil fiktiv, d. h. es sind nur die lobenden Stellen herausgehoben. Zudem kommen mehrere der Kritiken aus ein und derselben Feder. Sämtliche abliegenden Behauptungen in führenden deutschen Tages- und Wochenzeitungen sind nicht erwandt.

Unterdrückt ist die Erklärung von den Kritikern der „Leipziger“, der „Leipziger Gerichtszeitung“, des „Leipziger Tagbl.“, der „Leipziger Neuesten Nachr.“ und der „Leipziger Abendzeitung“.

### Bühnenchronik.

Goethes „Faust“, der an den beiden Osterfesttagen im Weimarer Hoftheater zur Aufführung kommt, weist in den Hauptrollen folgende Besetzung auf: Faust — Herr Hans Illiger, Mephisto — Herr Robert Müller, Gretchen — Fräulein Dora Schlüter, Marthe Schmetzlein — Frau von Espinow, Doktor — Schüler — Valentin — Herr Johannes Niemann. Das Orchester (Lassenfische Musik) steht unter Leitung des Herrn Dr. Lakto. Die Regie führt Herr Oberregisseur Brandt.

Aus Theaterkreisen wird mitgeteilt, daß sich die Königlich preussische Hofchauspielerin Fräulein Helene Thiemis mit dem Weimarer Schauspieler Paul Kalbeß, Sohn des Schriftstellers Max Kalbeß, verlobt hat.

## Letzte Depeschen.

### Die Ausgrabungen auf Korfu.

Korfu, 11. April.

Der Kaiser verweilte vormittags und nachmittags bei den Ausgrabungen des Georgo-Tempels, ebenso der König und die Königin von Griechenland und am Vormittag auch die Kaiserin. Der Kaiser frühstückte an Bord der „Hohenpollern“. — Prof. Dürpfeld begab sich an Bord des „Steinern“ nach Cephalon an der Nordwestküste der Insel, wo Spuren einer prähistorischen Siedelung gefunden worden sind.

### Eine Fliegerexpedition nach Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 11. April.

Die auf Veranlassung des Reichscolonialamts nach Karibia (Deutsch-Südwestafrika) gehenden Flieger Trued und Bieler haben heute mit vier Unteroffizieren als Begleiter die Reise auf dem Dampfer „General“ angetreten. Die Expedition führt zwei Flugapparate mit sich.

### Die Epitolen erbitten die Unterstützung Griechenlands.

Saloniki, 11. April.

Nach hierher gelangten Nachrichten sind die Albanesen auf Sobjiska vorgerückt. Die heiligen Batallone räumten nachts die Ortshäuser. Auch die griechische Bevölkerung flüchtet gegen Sobjiska. Die Albanesen zogen in Sobjiska ein und verzögerten der Bevölkerung Leben und Eigentum zu schätzen. Die heiligen Batallone zogen sich auf Kampen zurück. — Das hiesige Komitee für den Kampf in Epirus landete dem König von Griechenland und dem Ministerpräsidenten Benizelos Telegramme, in denen diese gebeten werden, die Bewohner von Koriza zu unterstützen.

### Die ungebürdige Suffragette.

London, 11. April.

Die Suffragette Mary Stewart wurde heute nachmittags abermals dem Polizeigericht in Bowstreet vorgeführt und verurteilt erneut einen heftigen Auftritt. Sie mußte von zwei Polizeibeamten festgehalten werden. Sie kommt nunmehr vor das Schwurgericht.

### Die aus Torreon vertriebenen Spanier.

Madrid, 11. April.

Das Ministerium hat amtlich aus El Paso erfahren, daß etwa 1000 aus Torreon vertriebene Spanier geflüchtet sind. Der Minister des Neuzugars hat den Boten der Vereinigten Staaten um Intervention des Washingtoner Kabinetts zugunsten der Spanier unabhängig von den Maßnahmen, welche die spanische Regierung zu unternehmen beabsichtigt, um den Vertriebenen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Torreon zu erwirken.

### Beteiligung Belgiens an der „Bugra“.

Brüssel, 11. April.

Die belgische Regierung hat einen namhaften Betrag zur Beteiligung Belgiens an der Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik bewilligt.

Ein neues russisches Trodenboot. Aus Sebastopol, 11. April, wird gemeldet: Heute vormittag hat Kaiser Nikolaus den Grundstein zum Trodenboot „Kaiser Nikolaus II.“ gelegt. Der Feiler wuchten die Großfürstinnen Olga und Tatjana, sowie der Marineminister bei.

Ein Unfall bei Monte Carlo. Aus Monte Carlo, 11. April, wird gemeldet: Der Flieger Brindjone mußte nach dem Hafen von Monaco zurückkehren, da die Schwimmer seines Apparats undicht geworden waren. Das Flugzeug wird abmontiert.

### Reiseverkehr.

Das Luzerner Saison-Programm 1914, das vom Ditta Verkehrs-bureau Luzern herausgegeben wird, enthält wieder eine reiche Fülle von Sehenswürdigkeiten, welche während der kommenden Saison den Besuchern Luzerns geboten werden. So a. B. am 25. Juni Internationale Kinderregatta, 4. Juli Amerikanisches

Nationalfest, 12., 14., 16., 19. Juli Internat. Concours Hippique 15. Juli Großes Sebnadfest, 25. bis 27. Juli Zentralschweizer Turnfest, 1. August Schweizerische Bundesfeier, 1., 3., 6. September Internat. Wiedererennen. Die weiteren Einzelheiten mögen dem Saisonprogramm, das in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache erschienen und vom Ditta Verkehrs-bureau Luzern gratis erhältlich ist, selbst entnommen werden.

### Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ymenau, Sonnabend, 11. April, 8 Uhr morgens.

### Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das nordwestliche Tief ist nach dem Nordmeer weitergezogen und das nach Osten verlagerte Hoch hat erheblich zugenommen. Ein nach Frankreich gerichteter Ausläufer des Tiefs wird vorübergehend einigen Einfluß gewinnen.

### Witterungsaussicht für den 12. April:

Zunächst Gewitter, später kühler mit unerbittlichem Regen, schwacher westlicher Wind.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Beuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Ditta Henschel. Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Beiträge, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Die nächste Nummer der „Saale-Zeitung“ erscheint Dienstag nachmittag.



Nach schwerem Dienste ist eine  
**SALEM ALEIKUM**  
 oder eine  
**SALEM GOLD** (Goldmünze 100) Cigarette  
 eine wahre Erquickung.  
 Preis Nr. 3 4 5 6 8 10  
 3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück  
 Echt mit Firma:  
 Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik  
 „Yenidze“ Dresden, Jnh. Hugo Zietz  
 Hoflieferant S.M.d.Königs von Sachsen.  
**Truſtfrei!**



# MERCEDES AUTOMOBILE

Fabrikat der

## DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT

### STUTT GART-UNTERTÜRKHEIM.

Verkaufsstelle: Magdeburg, Schrottdorferstrasse 1a.

Interessenten steht der neue Mercedes-Katalog kostenlos zur Verfügung.

# Saul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.**  
Einslösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

**Musik-Unterricht.**  
Irrtümlichen Annahmen zur Folge wird mitgeteilt, dass in  
**der Grundschole**  
**Bruno Heydrichs Konservatorium**  
Güthenstrasse 20  
Unterricht auch an Anfänger erteilt wird und zwar im  
Klavier, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette,  
Trompete, sowie Solo-Gesang, Redekunst und Musikgrundlehre.  
Instrumentalklassen monatlich 8 Mk. Sologesang und Redekunst monatlich 12 Mk. Anmeldungen im Sekretariat.

**Anerkannte Weltmarken:**  
**Flügel und Pianos**  
**C. Bechstein** | Grotrian-Steinweg Nacht.  
Erstklassig: **Hörügel-Harmoniums.**  
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Magdeburger Rennverein.**  
Oster-Montag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr  
**Eröffnungs-Rennen zu Magdeburg.**  
**!!! Großes Flachrennen !!!**  
Sonberzug zu fast halben Fahrpreisen.  
ab Leipzig vorm. 10.33 Uhr ab Magdeburg Ost. nachm. 10.00 Uhr  
- Schöneberg " 11.02 " an Gaiße (Saale) " 10.27  
- Halle " 11.24 " " Götben " 10.51  
- Götben " 12.01 " " Halle " 11.32  
- Gaiße (Saale) " 12.24 " " Schöneberg " 11.57  
an Magdeburg Ost. " 12.50 " " Leipzig " 12.20  
Fahrpreis nach Magdeburg hin und zurück:  
von Leipzig II. Kl. M. 6.40 III. Kl. M. 4.40  
- Schöneberg " " 5.80 " " 3.90  
- Halle " " 4.80 " " 3.30  
- Götben " " 2.80 " " 1.90  
- Gaiße " " 1.60 " " 1.00  
Bequeme Verbindung vom Hauptbahnhof zur Rennbahn.  
Eintrittspreise wie in den Vorjahren.

**Flügel und Pianos** in großer Auswahl  
zur **Miete**  
unter event. Anrechnung geahnter Miete beim später. Kauf.  
**B. Doll,** Große Kirchstraße 33/34.

Gegr. 1878.  
**Zentralheizungen**  
aller Systeme.  
**Dicker & Werneburg**  
Aelteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.  
Feinste Referenzen.

**Elektrische Anlagen**  
 jeder Art und Größe.  
**K. Rast,** Halle a. S., Geilw. 28, Tel. 169.

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
im Vogtländischen Gardinengeschäft  
Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 2483.

Am 15. u. 16. April bin ich in Halle a. S.,  
Hotel Wettiner Hof, Magdeburgerstr., um  
**künstliche Augen**  
nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstliche Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.  
Augenkünstler, Leipzig und  
**L. Müller-Ull,** Berlin N.W. 6, Karlstrasse 9, I.

**Gummi Bettelagen** bewährte Qualität billigst.  
Wochenbettbinden, Irrigatoren, Brusthütchen, Stec-böcken, Badethermometer,  
Wand-Watte, gute Ware, nur Mk. 1.10 per Pfund.  
Spezial-Geschäft **E. Kertzsch,** Leipziger Str. 26  
(nicht Ecke Poststr.)  
und Gr. Ulrichstrasse 68 (gegenüber Arnold & Troitzsch).

**Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.**  
Halle a. S., Fernsprecher 903.  
Abteilung C  
**Centralheizungen**  
aller Systeme.  
Besonders empfehlenswert:  
**Etagenheizungen**  
vom Köchenherd aus.  
Eigene Rohrhütte.

**Endlich das richtige Corset**  
Eine Neuheit für Modedamen  
Für empfindliche Damen eine Wohltat  
Fast ganz ohne Federn und Fischbein, schmiegt sich dieses neue federleichte Elbe-Corset dem Körper an, ähnlich wie ein Schwedischer Handschuh. Elbe entspricht der neuen Normal-Linie und hat nur einstimiges Lob: „Endlich das richtige Corset!“  
Herzlich empfohlen! **Viele Anerkennungs-schreiben!**  
In la. Ausführung **10.75 13.50 21.50 Mk.**  
„Elbe“ nur mit Wappen echt, ist allein in meinen Geschäften zu haben.  
**Corsethaus Royal**  
Ferdinand Beykirch, Hoflieferant  
Gr. Steinstrasse 83.

**DEUTSCHE WERKBUND-AUSSTELLUNG COIN 1914**  
KUNST IN HANDWERK, INDUSTRIE & HANDEL  
ARCHITEKTUR  
THEATER-KONFERIE-SPORTVERGNÜGEN-SPAK  
355.000 qm AUSSTELLUNGSGELANDE  
AM RHEINFUHRER GELANDE  
MAY-OCTOBER

**Verne Violine!**  
Eine fremde Violine, ohne Brückenstücke kann jeder, ob alt ob jung, nach der vorzueffl. „Volah-Weißhofs“ leichte Violine, Violon und Opernviolen (sogar in wenigen Stunden spielen). Vollständ. Violin, m. 50 Musik-Hülsen aller Art, 4.350 ostl. Porto, Verpackung gratis.  
Musik-Verlag Coubonts, Berlin-Friedenau 264.

**Photo-Apparate**  
finden Sie in größter Auswahl im  
**Photo-Spezial-Haus**  
**Ballin & Rabe,**  
nur Poststr. 14, Fernruf 321.  
Grosse Dunkelkammer zur freien Benutzung.  
Fachmännischer Utericht.

**Auskünfte,** geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das  
**Auskunfts-Bureau von Albert Wolffsky, Berlin 37**  
desgl. Einziehung v. Forderungen (begr. 1884).  
**Schiedmayer** Hofpianosfabrik  
**Flügel - Pianos Harmoniums. Alleinverkauf Albert Hoffmann am Riebeckplatz.**

**Hendels Opern-Texte**  
mit **Notenbeispielen**  
werden überall mit **Vorliebe** gekauft.  
Besorgen Sie sich bitte sofort für die  
**Dienstag.** Aufführung im Stadttheater:  
**„Zufall“.**  
Komische Oper von **Bruno Heydrich.**  
**50 Pfennige.**  
In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.  
Schnell, nicht einlaufend, nicht fliegend  
**H. Schöne Neht., Gr. Steinstr. 83**

**Der Kammersänger.**  
Drei Szenen von Frank Wedekind.  
Spielleitung: Walter Steg.  
Initiant: Carl Jordan.  
Sum 2. Male:  
**Zufall.**  
Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge (frei nach einer italienischen Komödie von Barili) von Hans Dahlmann. Muffel von Hugo Senfblut.  
Spielleitung: Oberregiss. Theo Rauen. Muffel Leitung: Hermann Hans Richter. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ca. 10 1/2 Uhr

**Stadt-Theater in Halle.**  
Dir.: Geh. Hofrat W. Richards Fernruf 1181.  
Sonntag, den 12. April (1. Osterferien).  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
**Undine.**  
Romantische Oper in 4 Akten nach Fouquieres gleichnam. Erzählung frei bearbeitet. Muffel von Albert Corring. Spielleitung: Oberregisseur Theo Rauen. Muffel Leitung: Wilhelm König. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 3 Uhr.  
Anf. 3 1/2. Ende 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
204. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
Sonntag!  
Sum 4. Male:  
— Mit neuer Ausstattung —  
**Die Tango-Prinzessin.**  
Saubere-Operette in 3 Akten von Sean Ryan und Curt Kraus. Gelangstexte von Alfred Schönfeld. Muffel von Sean O'Neil. Spielleitung: Karl Egeberg. Muffel Leitung: Dr. Geon Plant. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2. Ende ca. 10 1/2 Uhr.  
Montag, den 13. April (2. Osterferien).  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
Sonntag!  
Sum 22. Male:  
**Wie einst im Mai.**  
Saubere-Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Richard Schanser. Muffel von Walter Koro und Wilh. Senfblut. Muffel Leitung: Dr. Geon Plant. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2. Ende 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
205. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
**Tannhäuser**  
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Spielleit.: Oberregiss. Theo Rauen. Musikalische Leitung: Hermann Hans Richter. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Dienstag, den 14. April.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
Schülerarten III u. Garberobergeld) an der Tagestafel.  
**Die Reise um die Erde.**  
Mit 1000 Bildern „Die Welt um eine Welt.“ Großes Ausstattungsspiel mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen in 5 Akten und 15 Bildern von Eugen und Jules Verne. Spielleitung: Oberregisseur Karl Schölling. Musikalische Leitung: Arno Böhm. Initiant: Oscar Frenzel. Die Ballett-Angelegenheiten sind von der Ballettmeisterin Adele Stabibera-Witt erledigt.  
Kalenöffnung 2 1/2 Uhr.  
Anf. 3 Uhr. Ende 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
206. Vorstellung im Abonnement.  
2. Viertel.  
**Cavalleria rusticana.**  
Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volkslied von G. Verga entnommen von G. Taroni-Rasetti u. G. Mascagni. Muffel von Pietro Mascagni.  
Spielleitung: Oberregiss. Theo Rauen. Muffel Leitung: Wilh. König. Initiant: Carl Jordan.  
Dienstag!  
**Der Kammersänger.**  
Drei Szenen von Frank Wedekind.  
Spielleitung: Walter Steg.  
Initiant: Carl Jordan.  
Sum 2. Male:  
**Zufall.**  
Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge (frei nach einer italienischen Komödie von Barili) von Hans Dahlmann. Muffel von Hugo Senfblut.  
Spielleitung: Oberregiss. Theo Rauen. Muffel Leitung: Hermann Hans Richter. Initiant: Carl Jordan.  
Kalenöffnung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ca. 10 1/2 Uhr

